



Der sichere Rückruf

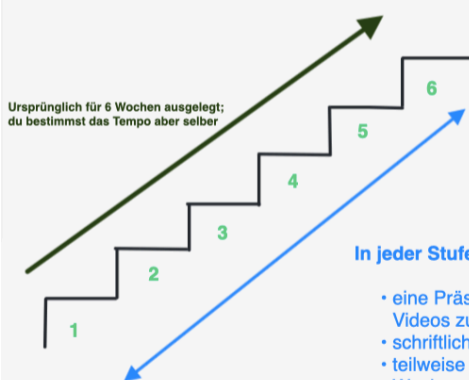
Einführungsveranstaltung

Kursstruktur und Aufbau

Das Programm ist in sechs Einheiten aufgeteilt, welche aufeinander aufbauen. Ursprünglich wurde es auf sechs Wochen ausgelegt; du kannst dein Tempo aber selber bestimmen und deinen Möglichkeiten und zeitlichen Ressourcen anpassen. Ausserdem lernen nicht alle Hunde jeden Schritt gleich schnell, das ist absolut ok so. In jeder Einheit sind Kriterien festgelegt, wann du zur nächsten Einheit weitergehen sollst.

In allen sechs Stufen findest du jeweils eine Präsentation, in welcher du Hintergrundinformationen und Videos erhältst, die den genauen Aufbau der einzelnen Übungen erklären. Ausserdem findest du in jeder Übungseinheit die detaillierte Erklärung zum Aufbau der Übungen in schriftlicher Form. Teilweise sind auch Arbeitsblätter zum Ausfüllen hinterlegt.

Zugriff für 6 Monate auf:



Zusätzlich:

- Live-Trainings in der Gruppe: alle 3 Wochen
- online Fragerunden (inkl. Aufzeichnung): 1x monatlich
- Möglichkeit für Support (z.B. Videoanalyse): jederzeit

In jeder Stufe:

- eine Präsentation mit Erklärungen und Videos zum Übungsaufbau
- schriftliche Übungserklärungen
- teilweise Arbeitsblätter zum Ausfüllen
- Wochenplan für die Strukturierung des Trainings

Zusätzlich zu den Online Unterlagen kannst du folgende Angebote nutzen:

- Alle 3 Wochen ein Live-Training vor Ort in Kleingruppen (max. 4 Teilnehmer)
- 1x monatlich eine Online-Fragerunde (inkl. Aufzeichnung)
- Jederzeit die Möglichkeit für Support via E-Mail (z.B. Analyse deiner Trainingsvideos)

Gründe / Fehler weshalb der Abruf nicht klappt

- 1. SPASS ALLEINE VS. BESTRAFUNG BEIM MENSCHEN:**
Es wird erst etwas getan, nachdem der Hund bereits „Nicht-Kommen“ mit Spaß assoziiert hat. (Also zu spät).
Durch große Freiheiten erlebt der Hund Wohlbefinden und Freude in größerer Distanz zum Halter. Für den Hund hat es unangenehme Folgen, wenn er kommt: Er wird z.B. gerufen, nachdem der Halter den durchwühlten Müllsack in der Wohnung gefunden hat und beim Kommen dann bestraft/ausgeschimpft. Ebenso ist für den Hund der Spaß vorbei, wenn er zum Halter kommt und z.B. an kurzer Leine weitergeführt wird, wenn er sich von anderen Hunden hat abrufen lassen.
- 2. WAS HÄNSCHEN NICHT LERNT...:**
Welpen-Fehlgläubigkeit: Durch das altersbedingte schnelle Folgen des Welpen glauben viele Hundebesitzer, ihr Hund beherrsche den Rückruf schon. Oder die Halter haben Angst vor dem Ableinen: Der Welpen- und Junghund wird dauerhaft an der Leine geführt. Ein Abruftraining wird verschoben auf später.
- 3. ALLE KLARHEITEN BESEITIGT?!?:**
Das Abrufsignal ist nicht in einem Training mit dem Herankommen verknüpft worden: Der Hund weiß also gar nicht, was er tun soll, wenn er das Signal bekommt.
Bei wiederholtem Einsatz wird das Rückrufsignal bedeutungslos bzw. enthält für den Hund nur noch die Information, wo sich sein Mensch jetzt gerade aufhält.
Und / oder das Ziel für den Rückruf ist unklar für den Menschen und den Hund. Hund und Mensch haben eine unterschiedliche Wahrnehmung. Dies kann dazu führen, dass der Hund glaubt (nach seiner Definition), dass er schon da sei, der Mensch den Abstand aber noch als zu groß empfindet. Sie nehmen Nähe und Weite unterschiedlich wahr.
Auch eine Vermengung verschiedener Abrufsignale mit unterschiedlichen Bedeutungen kann zu Unklarheiten führen: z.B. „Komm“ für das Herkommen, Mitkommen oder sich von etwas entfernen; „Hier“ für das Rankommen oder nahe beim Menschen laufen usw.
- 4. FÜR DIESEN LOHN ARBEITE ICH NICHT:**
Der Hund wird bei guter Leistung zu gering verstärkt: Der Hund wird gar nicht oder falsch belohnt. Oder die geplante Verstärkung ist in Wirklichkeit eine Strafe, z.B. Über-den-Kopf-Streicheln.
- 5. KEINE ÜBUNG MACHT KEINEN MEISTER:**
An konkurrierenden Motivationen (Wild, andere Hunde, usw.) wird nicht separat trainiert. Oder es wird ohne einzelnes Vortraining gleichzeitig mit mehreren Hunden trainiert.

6. *DU MACHST MIR ANGST:*

Bei ängstlichen Hunden wird nicht zuvor die Angst vor dem (eigenen) Menschen durch Desensibilisierung oder Gegenkonditionierung genommen.

Oder Mensch sendet unbewusst Drohsignale beim Rückruf aus (Hund anstarren, bedrohliche Körperhaltung).

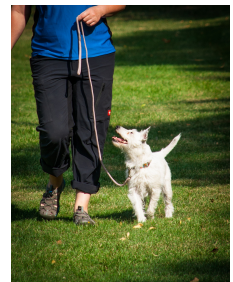
7. *ICH MUSS MAL DAMPF ABLASSEN:*

Der Hund ist unausgelastet: Er soll zurückkommen unter dem Stress der Unterforderung, obwohl er dafür gerade ein Ventil gefunden hat.

Was dich im Kurs erwartet

Trainingseinheit 1: Orientierung am Menschen

Ein Hund der gelernt hat, dass es sich für ihn lohnt, sich an seinem Menschen zu Orientieren, macht weniger „sein eigenes Ding“. Er weiss auch, dass der Spass nicht vorbei ist, wenn er eine spannende Sache „links liegen“ lässt und zu seinem Menschen zurückkommt.



Trainingseinheit 2: Definition des Rückrufs

Einführung eines neuen Rückrufsignals, welches mit jeder Menge Spass aufgebaut und mit positiven Folgen verknüpft wird.

Definition, wie der Ablauf des Rückrufs genau aussehen soll. Nur, wenn der Mensch ein klares Bild davon im Kopf hat, kann er dem Hund auch klar vermitteln, was beim Rückrufsignal genau von ihm verlangt wird.

Trainingseinheit 3: Endposition des Rückrufs

Der Hund soll nach dem Rückruf nicht einfach am Menschen vorbeiflitzen oder sich bei diesem kurz eine Belohnung abholen und dann gleich wieder davonrennen. Deshalb etablieren wir eine klare Endposition, die der Hund nach dem Rückruf einnimmt.



Trainingseinheit 4: Endposition halten

Das Beibehalten der Endposition bis zur Auflösung durch den Menschen wird trainiert.

Trainingseinheit 5: Rückruf und Endposition kombinieren

Bisher haben wir das Rückrufsignal und das Einnehmen der Endposition einzeln trainiert; nun fügen wir die beiden Elemente zusammen.



Trainingseinheit 6: Ablenkung und Impulskontrolle

Wir trainieren den Rückruf unter verschiedenen Ablenkungsreizen und festigen die Impulskontrolle (nicht auf jeden Reiz sofort reagieren).

Häufige Fragen vor und während dem Kurs

Kann ich meinen Hund, bis er den Abruf sicher beherrscht, jetzt gar nicht mehr frei laufen lassen?

Die Frage, wann und wo Freilauf in der Trainingsphase möglich ist, hängt sehr viel vom jeweiligen Hund ab. Wichtig ist, dass verhindert werden sollte, dass der Hund weiterhin die Erfahrung macht, dass es gut ist, sehr weit weg vom Menschen zu sein. Jagdausflüge sollten also verhindert werden. Je nach Jagdpassion des Hundes kann man dennoch Gebiete finden, wo ein Freilauf möglich ist, z.B. Deiche, eingezäunte Freilaufflächen, gut überschaubare Gebiete usw. Generell gilt: Solange ein Hund nicht sicher abrufbar ist, sollte der Freilauf so gestaltet werden, dass niemand in Bedrängnis oder Gefahr gerät. Dies kann durch das Aufsuchen bestimmter Gebiete geschehen oder durch die Absicherung des Hundes mit einer Schleppeleine. Kommt es zu einer verminderten Auslastung des Hundes, sollte die unbedingt durch alternative Auslastungsmodelle aufgefangen werden.

Darf ich meinen Hund jetzt gar nicht mehr rufen, wenn ich mir unsicher bin, ob er kommt?

Doch, der Hund darf auch gerufen werden, wenn du dir nicht sicher ist, dass er auch kommt. Allerdings darf dazu nicht der neu trainierte Abruf benutzt werden. Du darfst also gerne deinen alten Abruf verwenden oder Geräusche machen oder auch mit der Leckerchentüte rascheln, um den Hund dazu zu bewegen, zu dir zu kommen.

Muss mein Hund wirklich später am Ende des Rückrufes immer direkt vor oder neben mir sitzen? Mir ist das eigentlich nicht so wichtig. Hauptsache er kommt.

Die Endposition ist genauso wichtig wie der Rückruf selber. Dem Hund muss später klar sein, was genau er tun soll, wenn er bei dir angekommen ist. Bist du an dieser Stelle unklar, d.h. dir ist es egal, was der Hund dann tut, dann wird auch der Hund unklar. Dies führt dazu, dass er z.B. nach der Belohnung sofort wieder abhaut, nicht mehr ganz nah herankommt, an dir vorbeirent usw. Es ist also wichtig, auch bei der Endhandlung genauso klar zu sein wie beim eigentlichen Rückruf.

Muss ich den Rückruf später auch immer noch belohnen?

Ja. Der sichere Rückruf muss immer für den Hund positiv enden. Nehmen wir an, es gelingt uns später, unseren Hund aus einer Gruppe spielender Hunde zurückzurufen. Er hört unser Signal und dreht sich um und kommt zu uns. Lässt das Spiel mit den Hunden also sausen. Nun sagen wir ihm vielleicht, dass er das gut gemacht hat, aber eine (für unseren Hund angemessene) echte Belohnung bekommt er nicht. Es wird Folgendes passieren: Der Hund macht die Erfahrung, dass wenn er von

so etwas Tollem wie dem Spiel mit anderen Hunden ablässt und zu uns kommt, das irgendwie keine gute Idee ist. Das Spielen mit den Hunden macht Spaß und löst Glücksgefühle aus. Zu uns kommen nicht. Beim nächsten Mal wird er also in der gleichen Situation vermutlich eine andere Entscheidung, zu Gunsten des sicheren guten Gefühls (andere Hunde) treffen. Um genau das zu verhindern, muss der Rückruf für unseren Hund immer gut enden, d.h. wir müssen ihn immer so belohnen, dass unser Hund ein tolles Gefühl bekommt.

Muss ich immer mit Futter belohnen?

Nein, es muss nicht immer nur mit Futter belohnt werden. Wenn der Hund jedoch Futter mag, ist es für den Basiskurs, wo es ja um die Einführung des Signals geht, aber am einfachsten in der Anwendung. Mit Futter kommt man im Training auf viele Wiederholungen in kurzer Zeit. Beim Verstärken mit z.B. Spiel müsste man zwischendurch vermehrt Pausen einbinden, um das Erregungslevel des Hundes nicht zu sehr hoch zu pushen.

Viel Spass bei Trainieren mit deinem Hund!

Ich freue mich auf unser gemeinsames Training und den gegenseitigen Austausch!